

Liebe besonders geweiht, und es freut mich, daß die Anbetungsstunden fleißig besucht wurden. Zu ihm, dem Helfer in aller Noth und zu seiner hochgebenedeiten Mutter und zu unserm heiligen Kirchen- und Gemeindepatron St. Nikolaus wollten wir auch und wollen wir fernerhin die flehentliche Bitte emporsenden, daß auch in künftigen Tagen Gottes schützende Hand über uns ausgebreitet bleibe, Unglück und Elend, namentlich durch Feuer, Krankheiten und Krieg von uns fern gehalten werde. Es hatte im Verlauf dieser hundert Jahre wirklich wieder einmal ein ähnliches Brandunglück der Gemeinde gedroht, indem am 26. Januar 1840 bei stürmischem Föhn Feuer unweit der Post ausbrach. Der fromme Pfarrer Theuille schrieb die Rettung des Dorfes einem besondern göttlichen Schutze zu und ließ einen feierlichen Dankgottesdienst abhalten. Gefahren also in dieser Beziehung sind nie ausgeschlossen, und müssen uns wie zu weiser Vorsicht so auch zu vertrauensvollem Ausblick zum Himmel in kindlich frommem Gebete antreiben.

Laßt uns nun diese ernste Erinnerungsfeier schließen, indem wir uns abermals vor dem im heiligsten Sakramente gegenwärtigen Heiland niederwerfen, die Gedanken, welche uns zur Abhaltung derselben veranlaßten, besonders Dank und Bitte, ihm zu Füßen legen und mit innigem Vertrauen um seinen Alles vermögenden Segen bitten. Amen.

Alles zur größern Ehre Gottes!